

Blatt), Längsstreifen (Nr. 3), halbe Blätter (Nr. 4, 5) · Schrifthöhe 13,5–14, Schriftbreite vor Beschnitt etwa 8 · 18–19 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dienen Majuskeln · Anfangsbuchstaben und Überschriften (soweit erkennbar) rot.

Nach der Schrift etwa im 2. Viertel des 9. Jhs in Frankreich entstanden (Mitteilung B. BISCHOFF vom 4. 3. 1978) · 1976 ausgelöst aus dem Einband des Freiburger Exemplars der Inkunabel HAIN 8031 (Signatur: Ink. P 5469, g) und 1977 signiert. Zur Entstehung des Einbandes und zur Besitzgeschichte der Inkunabel s. SACK Nr. 1657.

SENTENTIAE E LIBRIS SALOMONIS. Unvollständig erhalten sind die Sentenzen aus Prov. 1, 7 – 13, 3 (1^r–2^v) und 23, 30 – 29, 17 (3^{rv}) sowie Eccli. 3, 11 – 23, 10 (4^r–5^v).

Fragm. 33

Missale

Pergament · 1 Bl. · 14. Jh.

Wohl nur an den beiden Seiten und unten beschnitten auf 30,5 x 20–20,5 · Schriftraum 24,5 x 17 · 2 Spalten · 23 Zeilen · Textura, 1 Hand · rubriziert; fehlende Anfangsbuchstaben · verso^a 4zeilige, unkolorierte historisierte Rankeninitialen *U* in Federzeichnung mit Gold; Ausläufer teilweise abgeschnitten; im Innern Besneidung Christi.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente wohl als Spiegel (verso, unterer Rand die Bleistiftsignatur: XXXVI D) · 1977 signiert.

MISSALE. Aus dem Proprium de tempore: (recto^a–verso^a) *De innocentibus*, vom Graduale an; (verso^a–verso^b) ›*In circumcissione domini*‹, bis zur Epistel.

Fragm. 34

Jordanus de Quedlinburg

Pergament · 15 Doppel-Bl. · 22 x 14,5 · 14. Jh. 1. Hälfte

An den oberen Rändern teilweise Textverlust durch Schimmel und Wasserschaden · jeweils die Außenblätter einer Lage; sie schließen jeweils direkt aneinander an außer beim Wechsel von Bl. 10 zu Bl. 11 · nur vereinzelt Reste von Reklamanten · Schriftraum 15,5–16 x 10 · 38–44 Zeilen · in Kursive übergehende Textura, 1 Hand; am Rand vielfach rubrizierte Texthinweise von Texthand · rubriziert; zu Beginn von Predigtteilen 2zeilige rote oder blaue Lombarden · zu Beginn der Predigten 4–5zeilige Initialen, rot/blau ornamental gespalten (4^v nur blau), teilweise mit einfachem rotem Fleuronné; zu Beginn der Prologe (1^v, 29^r) sind die Initialen 14- bzw. 7zeilig mit aufwendigerem Fleuronné · Pappband von 1977; vorne und hinten je 2 Schutzblätter aus Papier.

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 14. Jhs entstanden · die Blätter dienten wohl als Einbandmakulatur · gehörte zu einigen von dem Freiburger Bibliothekar Friedrich Pfaff († 1917) in der Universitätsbibliothek gesammelten Fragmenten. Näheres über Pfaff s. HAGENMAIER 1, XIII · 1977 signiert.

1^r leer.

1^v–30^r JORDANUS DE QUEDLINBURG: SERMONES DE TEMPORE. Am Anfang: ›*Incipit prologus in librum expositionum ewangeliorum dominicalium per totum annum. Jesus Maria*‹. Es handelt sich nach einem Vergleich mit dem Druck HAIN 9438 um Fragmente folgender Predigten: SCHNEYER 3, Jordanus de Quedlinburg Nr. 1 (Prolog), 4, 7, 9, 11, 13, 14, 16, 22, 24, 28, 32, 36, 42, 44, 48, 50, 52, 54 und 56. Zwischen Nr. 54 und 56 (29^r): ›*Explicit 2^a pars. Incipit tercia pars*‹ *Postquam in prima parte operis actum est . . .* Wie im Druck. Das (nach 27 Zeilen endende) Predigtfragment auf 30^r ist bei Jordanus nicht nachweisbar. – 30^v leer.

Fragm. 35

Nekrolog

Pergament · 2 Bl. · Augustinereremitenkloster St. Maurice in Freiburg i. Ue. · um 1300 (vor 1326)

Wohl nur wenig beschnitten auf 27,5x17,5 · Textverlust durch Abnutzung, Beschädigung, Beschnitt und Leimschicht · zwischen Bl. 1 und 2 fehlen wohl 6 Blätter (nach den fehlenden Heiligenfesten zu schließen) · für die Eintragungen vorgesehener Schriftraum ca. 25x16 (für 5 Heiligenfeste) · 2 Haupt­hände (Textura) und mehrere Nachtragshände (Textura und gotische Kursive). Näheres zu den Schreiberhänden s. LADNER a. u. a. O. 195 f. · Tagesbuchstabe *A* jeweils rot.

Nach der Schrift um 1300 entstanden (vor dem auf 1326 datierten Sakristeiinventar von 2^v), mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit für das Augustinereremitenkloster St. Maurice in Freiburg i. Ue. bestimmt und im 14. Jh. mit zahlreichen Nachträgen versehen. Näheres s. LADNER a. u. a. O. 193–196 · die beiden Blätter dienten wohl als Spiegel; 1^v kopfstehend, 16. Jh.: *quid tu non vis fieri alteri ne feceris* und *quis nescit loqui non scit tacere*; 2^v, neuzeitlich: *H. N^o 19* (Näheres dazu s. LADNER a. u. a. O. 194 Anm. 2); 2^v mit Bleistift, 19./20. Jh.: *eingetauscht* · gehörte zu einigen von dem Freiburger Bibliothekar Friedrich Pfaff († 1917) in der Universitätsbibliothek gesammelten Fragmenten. Näheres über Pfaff s. HAGENMAIER 1, XIII · 1978 signiert.

P. LADNER, Mittelalterliche Nekrolog-Fragmente aus dem Augustinerkloster in Freiburg i. Ue., in: Zeitschrift für Schweizerische Kirchengeschichte 72 (1978) 193–204.

NEKROLOG des Augustinereremitenklosters in Freiburg i. Ue. (mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit). Reicht vom 18. bis 27. Oktober (1^{rv}) und vom 27. bis 31. Dezember (2^f).

Beachtenswert: 20. 10. *Dedi*⟨*ca*⟩*cio ecclesie Lausannensis festum terre celebre* (auf Rasur). Die Nachträge des 14. Jhs auf 2^v enthalten u. a. ein Sakristeiinventar (datiert 1326) und ein Verzeichnis der Heiligen, denen die Altäre der Klosterkirche geweiht waren. Näheres zum Inhalt des Fragments mit Druck s. LADNER a. a. O.